

Interview mit Malcolm Kemp, dessen Formation in die Endausscheidung des Wettbewerbs Strade del cinema gelangt ist

Wie seid ihr auf den Wettbewerb ‚Strade del cinema‘ aufmerksam geworden?

Malcolm Kemp: Ich habe davon in der Klenkes oder in der Movie gelesen. Ein paar Monate vorher hatte ich dieses Ensemble zusammengestellt um meine zeitgenössischen Kompositionen aufzuführen. Als ich von dem Wettbewerb las dachte ich, das wäre eine gute Möglichkeit, um ein Stück für das Ensemble zu schreiben. So kam es und wir fingen mit den Proben für Strade del Cinema an. Man kann schon sagen, dass wir wegen des Wettbewerbs mehr oder weniger zusammengefunden haben.

Welche Musikrichtung bevorzugt ihr denn normalerweise?

Malcolm Kemp: Wir sind alle ziemlich offen für alles. Wir haben unsere Bläser, die kommen eigentlich von der Klassik, aber machen auch Popmusik und Jazz. Bei uns gibt es wohl keine Grenzen.

Worin saht ihr in dem Wettbewerb die größte Herausforderung, speziell für eure Gruppe?

Malcolm Kemp: Vielleicht in der Gewohnheit, bei Filmmusik große Orchester zu hören oder – bei Stummfilmmusik – ein Klavier oder etwas ähnlich Klassisches. Ich aber habe dieses Ensemble mit Streichern und Bläsern. Damit das wirklich groß klingt, das ist schwer und eine Herausforderung. Zudem komponiere ich eigentlich eher für Bands, also für Schlagzeug und Bass, nicht für klassische Instrumente. Auch einen Stummfilm habe ich noch nicht vertont, sondern Kurzfilme und Low-Budget-Spielfilme, in meinem Studio, ohne Live-Instrumente.

Worauf sollte man, deiner Meinung nach, bei einer Stummfilmvertonung besonders Wert legen?

Malcolm Kemp: Ich habe versucht, die ganzen Soundeffekte, die man heute kennt, aber nicht in der Besetzung vorhanden sind, ein wenig durch die Musik zu simulieren.

Bei Charlie-Chaplin-Filmen stolpern die Charaktere oft oder werden geschlagen. Diese Situationen muss man einfach mitnehmen, darauf sollte man achten.

Und Themen sind wichtig, damit Situationen und Figuren direkt wieder erkannt werden können. Ich versuche mit Themen zu arbeiten, also ein Chaplin-Thema zu finden und dann weitere für die anderen Personen und auch für die Situationen.

Wie habt ihr euch auf die Vorausscheidung vorbereitet?

Malcolm Kemp: Zunächst habe ich die Musik komplett fertig geschrieben. Dann haben wir regelmäßig geprobt, zunächst ohne Film, nur die Musik, und dann mit Film. Ich finde, das war eine gute Sache. Sie hat mir richtig Spaß gemacht: zu sehen, wie sich alles entwickelt.

Das Interview führte Kerstin Thöing